

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 53 (1959)
Heft: 19

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Verweichlichung ist gefährlich

Nach der Feststellung von Ärzten ist eine mangelhafte körperliche Betätigung die Ursache vieler Krankheiten. Im heutigen Zeitalter wird die menschliche Arbeitskraft immer mehr von der Maschine verdrängt. Überall finden Maschinen Eingang, in den Fabriken, auf Bauplätzen, in der Landwirtschaft und selbst in den Haushaltungen. Wir Menschen von heute haben es viel bequemer als unsere Alvordern. Viel Arbeit und Mühe wird uns durch die verschiedensten Maschinen abgenommen. Man schaue sich nur einmal auf einem Bauplatz um und staune, wie spielend leicht solche Maschinen die schwersten Arbeiten in kürzester Frist vollbringen. Eine einzige kann Dutzende von Arbeitern ersetzen. Menschliche Arbeitskraft wird höchstens noch für die Bedienung der Maschinen oder andere, weniger beschwerliche Arbeiten eingesetzt. Dazu ist die Arbeitszeit bedeutend verkürzt worden.

Selbstverständlich gibt es noch genug Berufe und Arbeitsgebiete, die vollen körperlichen Einsatz verlangen. Die Hausfrau kann trotz Waschmaschine, Staubsauger und elektrischer Kücheneinrichtung nicht die Hände in den Schoß legen, aber die Arbeit ist ihr bedeutend erleichtert worden. Auch das Reisen bietet uns heute viele Bequemlichkeiten. Mit Bahn und Auto kommt man rasch von Ort zu Ort, sogar Berggipfel erreicht man, mit der Sesselbahn fahrend, ohne einen Tropfen Schweiß. Wir sind stolz auf die Errungenschaften der heutigen Zeit und möchten diese auch nicht mehr missen. Doch hat die moderne Lebens- und Arbeitsweise auch ihre Gefahren. Ärzte sind der Meinung, daß ungenügende Körperbewegung dem leiblichen und geistigen Wohl nicht förderlich sind. Besonders im Wachstumsalter führt der Mangel an Bewegung zu einer Unterentwicklung der körperlichen und geistig-seelischen Kräfte und der Lebensenergie. Manche Ärzte befürchten, daß das heutige Geschlecht einer Verweichlichung entgegengeht.

Wir wissen, daß durch Abhärtung der Körper kräftiger und widerstandsfähiger wird. Das hat man allerdings schon lange erkannt. Schon in unserer Anstaltszeit wurde auf Abhärtung Wert gelegt. So

kam es auch vor, daß wir Buben mitten im Winter, wenn alles in Eis erstarrt war, mit nacktem Oberkörper zum Brunnen hinausgingen, um uns zu waschen. Neben der Schule gab es noch genug Arbeit in Werkstatt, Haus und Garten. Auch Turnen, Spiel und Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung sorgten für reichlich Bewegung. Das ist uns sicher für das spätere Leben von Nutzen gewesen.

Die rasche Entwicklung der Technik in den letzten Jahrzehnten hat auch die Lebensweise der Menschen stark beeinflußt — in günstigem wie ungünstigem Sinne. Es werden größere Anforderungen an Berufsleute gestellt, denen körperlich und geistig widerstandsfähige Leute besser gewachsen sind. Darum hat auch der Sport einen so großen Aufschwung genommen. Behörden und Private fördern die körperliche und geistige Ertüchtigung nach Möglichkeit. Nur ein gesundes und leistungsfähiges Volk kann seinen Platz an der Sonne behaupten. Auch Freiheit und Unabhängigkeit eines Landes können davon abhängen. Der Zug nach einem bequemen und behaglichen Leben kann darum in mancher Hinsicht gefährlich werden.

Auch unserem Land sind Freiheit und Unabhängigkeit nicht für alle Zeiten gesichert. Sie müssen immer wieder neu erkämpft werden. Die Gefahr des Kommunismus muß unbedingt auch ernst genommen werden. Die Beherrscher kommunistischer Länder auferlegen ihren Völkern schwerste Entbehrungen. Ihre Rechnung, daß nur durch eine harte Schule geführte Völker zuletzt den Sieg behalten werden, ist nicht so falsch. Die Geschichte lehrt deutlich, daß Völker, die in ihren Anstrengungen nachließen und sich im Wohlstand sonnten, bald dem Untergang geweiht waren. Für die freie Welt könnte der Wohlstand zur Gefahr werden. Aber auch, wenn die Gefahr des Kommunismus sich wieder verflüchtigen sollte, wären unsere Anstrengungen nicht überflüssig, denn Abhärtung fördert das Wohlbefinden, leistet Krankheiten Widerstand. Man konnte z. B. im letzten Weltkrieg die Erfahrung machen, daß schon die bescheidenen Einschränkungen und Entbehrungen, die uns auferlegt wurden, gesundheitsfördernd wirkten.

Die Stimmen, die vor Verweichlichung warnen, verdienen gehört und beachtet zu werden.

Fr. B.



ETWAS FÜR ALLE



Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Ein Ausflug

«Kommst du mit?» «Wohin?» «Nach Leukerbad.» Ich überlege rasch: Ich war noch nie in Leukerbad. In letzter Zeit habe ich oft in der Zeitung von Leukerbad gelesen. «Gut, ich komme mit!»

In aller Frühe saß ich am nächsten Morgen im Auto meines Freundes. Wir fuhren von Unterbäch (Bergdorf im Oberwallis) nach Leukerbad. Als erstes fiel mir dort die steile Felsenwand hinter dem Dorfe auf. Diese ist fast senkrecht und beinahe 1000 Meter hoch (Leukerbad 1411 m über Meer, Gemmi 2322 m). Wie eine Riesenschlange sieht der steile, sehr kurvenreiche Weg von weitem aus, der vom Tal auf die Gemmi hinaufführt. «Da müssen wir hinauf!» Dieser Entschluß war bald gefaßt. Etwas länger dauerte es, bis wir oben waren. Aber die Mühe lohnte sich, denn man hat von dieser Höhe aus eine herrliche Aussicht. Unvergeßlich bleibt der Blick auf die Walliser Alpen. Das Weißhorn mit seiner blendend weißen Spitze ragt wie ein Riese daraus hervor.

Beim Daubensee, er ist ganz in der Nähe des Gemmipasses, trafen wir Wanderer, die von Kandersteg herkamen. Noch vor ein paar Jahren mußten alle Wanderer von Kandersteg bis Leukerbad zu Fuß gehen. Heute können sie von Kandersteg bis Stock und von der Gemmi bis Leukerbad mit Luftseilbahnen fahren. In ein paar Jahren wird man vielleicht eine Straße von Kandersteg bis Leukerbad bauen. Die Pläne dafür sind schon gemacht. Das gäbe eine schnelle Autoverbindung Bern—Wallis. Man würde einen Straßentunnel bauen, damit die Straße auch im Winter möglichst lange schneefrei wäre. Im Wallis baut man schon eine solche Straße (Großer St. Bernhard). Sie wird das Wallis mit Italien verbinden. Sehr wahrscheinlich werden in den nächsten Jahren mehrere solche Alpenstraßen gebaut, die man auch im Winter befahren kann.

Gegen 9 Uhr waren die Berge in Wolken gehüllt und die Bise ging scharf. Da fuhren wir mit der Luftseilbahn hinunter nach Leukerbad.

Mir war, als ob ich in einem Flugzeug wäre. So hoch waren wir über der Erde. Nach 8 Minuten Fahrzeit «landeten» wir im Dorf Leukerbad.

Nun machten wir einen Spaziergang durch das Dorf. Alte Walliser Häuser, neue Chalets und große Steinbauten (Hotels) stehen da bunt gemischt durcheinander. Viele Gäste spazierten auf den Dorfstraßen. Die meisten waren ältere Leute und viele waren krank. Man sah es ihnen an. Auch junge Leute trafen wir an. Aber auch diese waren meist nicht ganz gesund. Sie liefen an Stöcken, hinkten usw. Warum sind diese Leute alle hier? Sie machen eine Badekur. Bei manchen Krankheiten empfiehlt der Arzt eine Badekur in Leukerbad, zum Beispiel bei Rheumatismus, Lähmungen, Fettsucht, nach Unfällen usw. In Leukerbad hat es nämlich ungefähr 20 warme Quellen. Das warme Wasser fließt aus dem Boden. Die wärmste Quelle hat 51 Grad (Wasser siedet bei 100 Grad, die angenehmste Temperatur im Strandbad 20 bis 22 Grad). Dies ist die wärmste Quelle der Schweiz. Zudem sind auch Mineralsalze im Wasser. Es ist Mineralwasser. In einem Tag fließen zirka 2 000 000 Liter warmes Mineralwasser aus dem Boden. Dieses Wasser braucht man für die Badekuren in den Hotels. Im Winter werden damit zudem die Kirche, das Schulhaus und die Hotels geheizt.

Eben ist man daran, ein neues großes Haus zu bauen. Es heißt Rheuma-Volks-Heilstätte. Der Rohbau ist schon fertig. Es gibt da ein Spital mit 100 Betten für Rheuma-Kranke.

Man plant noch ein anderes Spital. Nach der Kinderlähmung ist der Patient manchmal teilweise gelähmt (z. B. ein Bein). Für die Behandlung und Heilung dieser Leute wäre das zweite Spital gedacht. Ich hoffe, daß es bald gebaut wird.

Es war schon spät am Nachmittag. Mein Freund und ich gingen noch in das Fußbad, um das warme Wasser selbst auch zu probieren. Hier hatte das Wasser 45 Grad. Das ist schon ganz warm. Im ersten Moment hatte ich das Gefühl, ich würde die Füße verbrennen. Doch das Bad hat gut getan. Die Müdigkeit in den Beinen verschwand.

Auf der Heimfahrt dachte ich plötzlich an den Teich Bethesda, von dem in der Bibel gesprochen wird. Wasser, das Kranken Hilfe bringt.

W.

Inhalt

Prof. Dr. Felix Robert Nager †	241
Feriengrüße	243
Magisches Kreuzworträtsel	244

Aus der Welt der Gehörlosen

100 Jahre Taubstummenanstalt St. Gallen	245
Frau Paula Thurheer-Göldi †	246
Bericht über den III. Weltkongreß der Gehörlosen in Wiesbaden	247
Von meinen Erlebnissen im Lande der Stierkämpfer	249
An die gehörlosen Velo-, Motorrad- und Autofahrer	251

Korrespondenzblatt

Verweichlichung ist gefährlich	252
Etwas für alle	254

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Wochenendtagung im Schlößchen Altenburg am 10./11. Oktober. Jüngere Gehörlose treffen sich in Altenburg (bei der Eisenbahnbrücke Brugg—Basel über die Aare) ab 17 Uhr zur Aussprache über «Lebensfreuden». — Sonntag, den 11. Oktober, um 10.30 Uhr, Gehörlosen-Gottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus. Nachher Essen und frohes Zusammensein in Altenburg. Das Essen bringt jeder selber mit. Wir kochen gemeinsam Suppe, Tee, Kakao. — Es ladet herzlich ein für Fürsorgeverein und Taubstummenpfarramt
Pfr. Frei

Basel, Taubstummenbund. Samstag, den 10. Oktober, um 20 Uhr, im Calvinzimmer des Kirchgemeindehauses Matthäus, Lichtbildervortrag von Herrn Kaiser, Oberlehrer, über «Leben und Wirken von Wilhelm Busch». Mitglieder und Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.
H. Schoop

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen Sonntag, den 18. Oktober, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Bern, Gehörlosenverein. Sonntag, den 18. Oktober, um 14.30 Uhr, im Antonierhaus, Postgasse 62, Bern. Herr Karl Strub erzählt zu seinen schönen Farbdias über seine Reise durch Deutschland, Holland und über die Weltausstellung in Brüssel. Zahlreicher Besuch sehr empfohlen.
Der Vorstand

Bern, Gehörlosenverein. Der geplante Herbstausflug ins Blaue mußte abgesagt werden.
Der Vorstand

Bern, Gehörlosen-Sportklub. 1. Geländelauf Sonntag, den 4. Oktober 1959, um 10 Uhr auf dem Neufeld. Schaulustige sind eingeladen. Tram Nr. 1 bis Endstation Neufeld. — Um 17 Uhr 1. Quartalsversammlung mit Preisverteilung im Hotel «Sternen», Aarberggasse 30. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand

Glarus, Gehörlosenverein. Halbjahrsversammlung Sonntag, den 4. Oktober, um 14 Uhr, im «Schweizerhof» in Glarus.
Der Leiter E. F.

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. Voranzeige: Sonntag, den 1. November, Herbstversammlung in Chur. Der Vorstand

Ilanz: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst, Sonntag, den 11. Oktober, in der Kapelle der neuen Bäuerinnenschule ob dem Spital. Ab 10.15 Uhr Beichtgelegenheit, etwa um 10.45 Uhr heilige Messe mit Kommuniongelegenheit und Predigt. — Nachher Spaziergang nach Löwenberg, dort Mittagessen und anschließend frohes Beisammensein und Lichtbilder. — Ein Rundbrief wurde Mitte September verschickt. — Es grüßt alle und freut sich, Euch kennen zu lernen, der neue Gehörlosen-Seelsorger

Pfr. Gion R. Cadruvi, Morissen GR (Tel. 086/7 32 05)

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Voranzeige. Sonntag, den 18. Oktober, um 14 Uhr, Theaterspiel-Wettbewerb mit dem Sportverein im «Falken», Ebikon. Sehr schöne Preise! Thema frei gewählt. Interessenten mögen schon jetzt daraufhin üben! Gäste aus nah und fern sind eingeladen, an diesem Wettbewerb ihre Begabung in der Theaterkunst zu zeigen. — Um 16.30 Uhr Abendgottesdienst im «St. Klemens».

Luzern. Gehörlosen-Gottesdienst, Sonntag, den 18. Oktober, im Studienheim St. Klemens (Tram Nr. 1, Endstation Maihof). Ab 8.00 Uhr Beichtgelegenheit, 9.00 Uhr heilige Messe mit Kommunionfeier und Predigt. 10.00 Uhr bis mittags Probe für die Theatergruppe, 12.00 Uhr Mittagessen im Hotel «Falken», Ebikon, 14.00 Uhr Spielnachmittag. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Gehörlosen-Patronat

St. Gallen, Gehörlosenbund. Die Oktober-Versammlung fällt aus wegen der Ehemaligentagung vom 11. Oktober anlässlich der 100-Jahr-Feier der Taubstummenanstalt St. Gallen. Siehe Bekanntmachungen der Anstalt! — Der Kassier ersucht die Mitglieder, rückständige Jahresbeiträge pro 1959 bis Ende Oktober auf den Postscheck einzuzahlen. Die Mitglieder des Vorstandes erwarten prompte Bezahlung. — Der Vorstand bemüht sich um billigere Eintrittspreise seiner Mitglieder beim Besuch der Olma. Ein allfälliger Erfolg wird später bekanntgegeben. Theo Bruderer, Präsident

Solothurn. Sonntag, den 11. Oktober, katholischer Gehörlosen-Gottesdienst in der Kapelle des St.-Anna-Heimes, Weberngasse 1. Ab 15.30 Uhr Beichtgelegenheit, um 16 Uhr heilige Messe mit Predigt.

Solothurn. Sonntag, den 11. Oktober, um 15.30 Uhr, reformierter Gehörlosen-Gottesdienst in der reformierten Kirche.

Zürich, Klubstube. Samstag, den 3. Oktober, um 20.15 Uhr, Filmabend, Herr Bircher.

Zürich: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst am 11. Oktober 1959 im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich (Tram 3, 5, 8 und 9 bis Pfauen). Ab 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder.

Zürich, Bildungskommission. Nächste Termine aus dem Winterprogramm:
Bastelkurs jeden Donnerstag ab 22. Oktober, mit Beginn um 8.15 Uhr in der Anstalt. Leitung: Herr Gallmann. Diverse Weihnachtsarbeiten in Holz oder Metall.

Kochkurs für Männer: Kalte Plättli. Kosten Fr. 15.— für Lebensmittel. Leitung: Fr. Müller, Hausbeamtin, 4 Dienstagabende im November. Kursort: Schulküche der Taubstummenanstalt. Beginn 3. November.

Für beide Kurse sofortige provisorische Anmeldungen!
(Das gesamte Winterprogramm wird in nächster Nummer folgen. Red.)

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 4. Oktober, bei schönem Wetter Herbstwanderung auf den Etzel (Kanton Schwyz). Besammlung um 10.15 Uhr am Schiffländteplatz Männedorf. Bitte Fahrplanwechsel ab 4. Oktober beachten! Abfahrt mit dem Schiff um 10.51 Uhr nach Wädenswil und Männedorf. Wanderung auf den Etzel ungefähr 2½ Stunden und zurück über Pfäffikon nach Rapperswil, Schifffahrt nach Männedorf. Kollektivbillett bei einer Beteiligung von mehr als 6 Personen. Schriftliche Anmeldungen bis spätestens Samstag, den 3. Oktober, mittags, an den Obmann. Proviant mitzunehmen wird empfohlen. — Bei Regenwetter gemütlicher Nachmittag im Wohlfahrts- haus Uetikon a. S. Auf frohes Wiedersehen E. Weber

Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich

1. **Bibel- Wochenende** auf Schloß Eugensberg ob Mammern/Thurgau. Samstagnachmittag/Sonntag, den 17./18. Oktober 1959. Leitung: Schwester Martha Muggli und Pfr. E. Kolb. Kosten Fr. 14.50 (Ermäßigung möglich). Beitrag vom Pfarramt: Vergütung des halben Billettpreises. Anmeldungen bis 12. Oktober an das Taubstummen-Pfarramt des Kantons Zürich, Frankengasse 6, Zürich 1. (Die Kirchenhelfer gelten als angemeldet.)

2. Der Gottesdienst in Turbenthal vom 1. November findet nicht statt (wegen der Vereinsleitertagung). Er wird vorverlegt auf den 4. Oktober, 11 Uhr. Pfr. E. Kolb

Der Redaktor bittet um Geduld!

Wertvolle Beiträge für den Textteil mußten wegen Platzmangel zurückgestellt werden, so von O. M., R. H., A. G., V. F. u. a.

Ab Neujahr erscheint die «GZ» in größerem Format.